

Laudatio HS Perlacher Straße

Schulen haben es schwer. Sie werden knapp gehalten, geführt an einer kurzen Leine.

Investitionen gehen nicht vorrangig in Bildung und Erziehung, sondern in umstrittene Großprojekte.

Hauptschulen haben es noch ein Stück schwerer.

Sie sind nicht geliebt, nicht von der Gesellschaft, nicht von Industrie, Handwerk und Handel, oft nicht einmal von den Eltern der eigenen Schüler.

Und dennoch blühen sie, die Hauptschulen, besonders die in kritischen Lagen.

In diesen Hauptschulen müssen sich Schulleitungen und Lehrpersonal etwas einfallen lassen, um die entmutigten Kinder der 5. Klassen, bei denen der Leselernprozess noch nicht abgeschlossen ist und denen der Zehnerübergang immer noch Schwierigkeiten bereitet, um diesen Kindern in kurzer Zeit Freude an der neuen Schule zu vermitteln, um ihnen zu zeigen, dass Lernen sogar Spaß machen kann, um in weiteren Jahren ihre Kompetenzen zu fördern und ihnen Perspektiven für ein aufrechtes Leben, ein Leben in Mündigkeit, zu eröffnen.

An solchen Hauptschulen beginnt der Tag mit einem Frühstück.

Dort gibt es AGs, die man sich aus den Rippen schneidet.

Dort versucht man, wo immer es geht, projektorientiert zu arbeiten, man versucht, den 45-Minuten-Rhythmus aufzubrechen, man richtet Lernwerkstätten ein.

An diese Schulen kommen externe Partner, Ehrenamtliche, Experten, die man gerade braucht, diese Schulen öffnen sich, sie wirken weit über sich hinaus. Vor zehn Jahren war das eine beinahe undenkbare Sache: Schule war Schule, in ihr sollten sich nur Schüler und Lehrer bewegen, natürlich auch Eltern zur Sprechstunde und wenn jemand von außen kam, so war es meist der Schulrat.

Und doch gab es Schulen, die dem Stadtteil und außerschulischen Experten ihre Türen öffneten, Schulen die sich dafür rechtfertigen mussten und trotzdem ihren Weg unbeirrt weiter gingen.

Die Hauptschule an der Perlacher Straße ist so eine Schule.

In den letzten Jahren wurde sie für ihre Arbeit mehrfach ausgezeichnet und mit Preisen bedacht:

2007 Gewinnerin im Bundeswettbewerb MIXED-UP

2008 bundesdeutsche Modellschule des Bundesministeriums für Familie

2009 Giesinger Kulturpreis

2009-2011 nimmt sie teil am Projekt Kulturforscher

Und jetzt, 2010, erhält sie den Münchner SpardaStärkenPreis, verliehen von *spitzer* und der *Sparda-Bank* für besonders gelungene Kompetenz-Förder-Projekte:

Kinder. Lernen. Lebendig. Das ist das Motto des Wettbewerbs, welches die Hauptschule Perlacher Straße mit ihrem Kooperationspartner Pädagogische Aktion/Spielen in der Stadt seit mehr als vier Jahren beispielhaft umzusetzen versucht, im gemeinsamen Projekt „Kulturelle Bildung im Ganztag“.

Unterricht, kulturpädagogische Angebote und Maßnahmen der Schulsozialarbeit werden nicht additiv, sondern rhythmisiert, über den Schultag und die Schulwoche verteilt, miteinander verknüpft. Dabei arbeiten Kulturpädagogen, Lehrkräfte und Sozialpädagogen intensiv zusammen. Schüler und Eltern sind in den Projektprozess und in die Planung mit einbezogen. Erfahrungen und Ergebnisse der Arbeit werden in Protokollen und Projekttagbüchern dokumentiert und ausgewertet. Die Gremien aus Schule, Kulturpädagogik, Sozialpädagogik, Eltern und Schülern tagen fest institutionalisiert über das ganze Schuljahr verteilt hinweg.

Das hört sich gut an. Wer sich aber mit der Institution Schule auskennt, weiß, welche Herkulesarbeit, welche Motivation, welcher Improvisationsmut und welcher langer Atem dazu nötig sind.

Es beginnt mit dem 45-Minuten-Rhythmus der Schule. Schon allein den auch nur im Ansatz aufzubrechen kostet enorme Kräfte. Externe Partner müssen bezahlt werden. 6000.- € pro Kooperation und Schuljahr sind viel zu wenig. Die realen Kosten liegen 5mal so hoch. 12 zusätzliche Lehrerwochenstunden für Differenzierungsmaßnahmen sind ein Tropfen auf den heißen Stein. Man kann sich leicht vorstellen, dass man vom gemeinsamen Kooperationsprojekt überzeugt sein muss, wenn man es über einen Zeitraum von mehr als drei Jahren konsequent weiter entwickelt.

Sie wollen jetzt sicher wissen, was denn an dieser Schule alles passiert:

Es gibt Tanz, Theater, Improvisationstheater, Kunst-, Musik-, Zirkus-, Video- und Fotografieprojekte. 8 Kulturpädagogen, 12 Lehrkräfte, 2 Mitarbeiter der Schulsozialarbeit, Schulleitung und Sekretariate von Schule und von Spielen in der Stadt setzen das alles um, in jeder Ganztagesklasse 4 Schuldoppelstunden pro Woche, verteilt über den Vor- und Nachmittag.

Dafür wird die Hauptschule an der Perlaches Straße heute ausgezeichnet. Sie ist ein leuchtendes Beispiel, weit über den Münchner Raum hinaus.

Herzlichen Glückwunsch.

Jürgen Walther, Schulleiter
HS Wiesentfeller Straße 53
81249 München
Tel. 089/89 73 69 110
www.hs-neuaubing.musin.de